JOHN BUNYANS **PILGERREISE**
FÜR KINDER

Teil 1

JOHN BUNYANS **PILGERREISE**
FÜR KINDER

Teil 1

All diese Menschen haben Gott bis zu ihrem Tod vertraut,
obwohl sie noch nicht erhielten, was er ihnen zugesagt hatte.
Doch sie sahen es von fern und freuten sich darauf und gaben zu,
hier auf der Erde nur Gäste und Fremde zu sein.

So machten sie klar, dass sie noch auf der Suche nach einer
Heimat waren. Hätten sie dabei an das Land gedacht,
aus dem sie gekommen waren, hätten sie genügend Zeit gehabt,
dorthin zurückzukehren.

Aber sie suchten nach etwas Besserem, einer Heimat
im Himmel. Deshalb schämt Gott sich auch nicht,
ihr Gott genannt zu werden, denn er hat ihnen eine Stadt
»im Himmel« gebaut.

Hebräer 11,13–16

Hinweise für Eltern

Der baptistische Prediger John Bunyan (1628–1688) veröffentlichte seinen Roman *Die Pilgerreise* im Jahr 1678. Einen Großteil des Buches verfasste er im Gefängnis und arbeitete dabei auch eigene Erlebnisse ein. In seiner Autobiographie berichtet er darüber, wie er nach der Bekehrung viele Monate lang durch Fragen beunruhigt wurde, die seine Erlösung betrafen. Er kam erst zur Ruhe, als er verstand, dass ihm die Gerechtigkeit seines Erlösers Jesus Christus zugerechnet wird.

Christian, die Hauptfigur der Pilgerreise, verlässt die Stadt der Zerstörung mit der Last der Sünde auf seinem Rücken. Seine Errettung erlebt er, als er durch die Pforte geht. Die Pforte steht für Christus, der laut der Bibel selbst die »Pforte« zum ewigen Leben ist (vgl. Joh 10, 9; Mt 7,13–14). Hier bekommt Christian die Vergebung. Die Last symbolisiert daher ab der Pforte nicht die Sünde an sich, sondern die Scham und die quälenden Sorgen und Zweifel, die er aufgrund seiner Sünden empfindet.

Es ist wichtig zu verstehen, dass die Kraft des Evangeliums in der Allegorie der Pilgerreise vorausgesetzt wird. Das Hauptanliegen des Buches ist die Heiligung, die aus der Errettung resultiert. Wenn Leser das missverstehen, etwa weil sie denken, dass Christian erst am Kreuz errettet wird, ergeben sich allerlei Unstimmigkeiten. Da er nicht sofort versteht, dass Christus die Grundlage für die Sündenvergebung ist, plagt ihn sein Gewissen auch weiterhin. Erst unter dem Kreuz erkennt er das Ausmaß der stellvertretenden Sühne sowie der unverdient geschenkten Gerechtigkeit und findet dort den langersehnten Frieden.

Charles H. Spurgeon (1834–1892), der *Die Pilgerreise* sehr liebte und über einhundert Mal gelesen haben soll, sah genau hier eine Schwäche des Buches. In einer berühmten Predigt zu Jesaja 35,6 (Nr. 3332) sagte er: »John Bunyan hat das Ablegen der Last zu weit vom Beginn der Pilgerreise weggezogen. Falls er damit zeigen wollte, was gewöhnlich passiert, dann hatte er recht; wenn er aber zeigen wollte, was geschehen sollte, dann lag er falsch.« Das Kreuz sollte laut Spurgeon direkt an der Pforte stehen, damit Sünder ihre Last dort ablegen und den Weg der gehorsamen Nachfolge befreit gehen können. Der Theologe Joel Beeke schrieb dazu in einem Aufsatz über John Bunyans Rechtfertigungslehre: »Schließlich befähigt uns die Rechtfertigung durch den Glauben, im Gehorsam des Evangeliums zu leben. Der Gehorsam ist zwar nicht der Grund für unsere Rechtfertigung, aber er ist eine angemessene Frucht der Rechtfertigung.«

Wenn du also das Buch mit deinen Kindern liest und darüber sprichst, solltest du immer die rettende Kraft der Gerechtigkeit durch den Glauben als Grundlage für die Nachfolge und Heiligung beachten und betonen.

Gott segne euch beim Lesen!
Verbum Medien

Kleiner Pilger auf großer Reise

1. Heraus aus der Stadt der Zerstörung 13
2. Am Sumpf der Verzweiflung 31
3. Im Haus des Bibellehrers 49
4. Am Ort der Befreiung 69
5. Im schönen Schloss 87
6. Durchs Tal der Demütigung 109
7. Auf dem Jahrmarkt der unnützen Dinge 131
8. In der Zweifelsburg 157
9. Auf den herrlichen Hügeln 179
10. Endlich in der Himmelsstadt 197

Einführung

Im Jahr 1661 wurde ein Mann namens John Bunyan für das Predigen der Bibel ins Gefängnis geworfen. Damals war es nicht erlaubt frei zu lehren, stattdessen mussten sich die Menschen an die Vorgaben der Regierung halten. John Bunyan hätte freigelassen werden können, wenn er versprochen hätte, nicht mehr zu predigen – aber er konnte die Wahrheiten Gottes nicht für sich behalten.

Er blieb zwölf Jahre lang im Gefängnis und musste viele Schwierigkeiten aushalten. Aber Gott hatte große Pläne mit ihm. Während dieser Zeit schrieb John Bunyan ein Buch mit dem Titel *Die Pilgerreise*.

Einige Freunde sagten ihm, das sei nur ein albernes Märchenbuch und er solle es verwerfen. John ließ es aber trotzdem drucken. Zu seiner Überraschung wurde die Geschichte berühmt und ist es bis heute noch. Tatsächlich ist dieses Buch (neben der Bibel) das am häufigsten veröffentlichte und übersetzte Buch der Welt.

Dieses Buch – *Kleiner Pilger auf großer Reise* – basiert auf John Bunyans zeitloser Erzählung. Es bemüht sich, dem Original eng zu folgen, während es gleichzeitig für Kinder einfacher zu lesen und zu verstehen ist.

So wie *Die Pilgerreise* unzählige Generationen von Christen inspiriert hat, hoffen wir, dass dieses Buch viele kleine Pilger ermutigen wird, ihre Reise zur Himmelsstadt zu beginnen.

Was ist eine Allegorie?

Die Pilgerreise ist keine gewöhnliche Geschichte, sondern wurde als Allegorie geschrieben. Das ist ein schwieriges Wort, oder? Eine Allegorie ist eine Geschichte mit einer tieferen Bedeutung. Jeder Ort und jede Person, die in der Geschichte vorkommen, sollen uns etwas Wichtiges beibringen.

Die kurzen Zusammenfassungen und Fragen am Ende jedes Kapitels und die vertiefenden Fragen am Ende des Buches können Erwachsenen dabei helfen, Kindern die Bedeutung der Allegorie zu erklären.

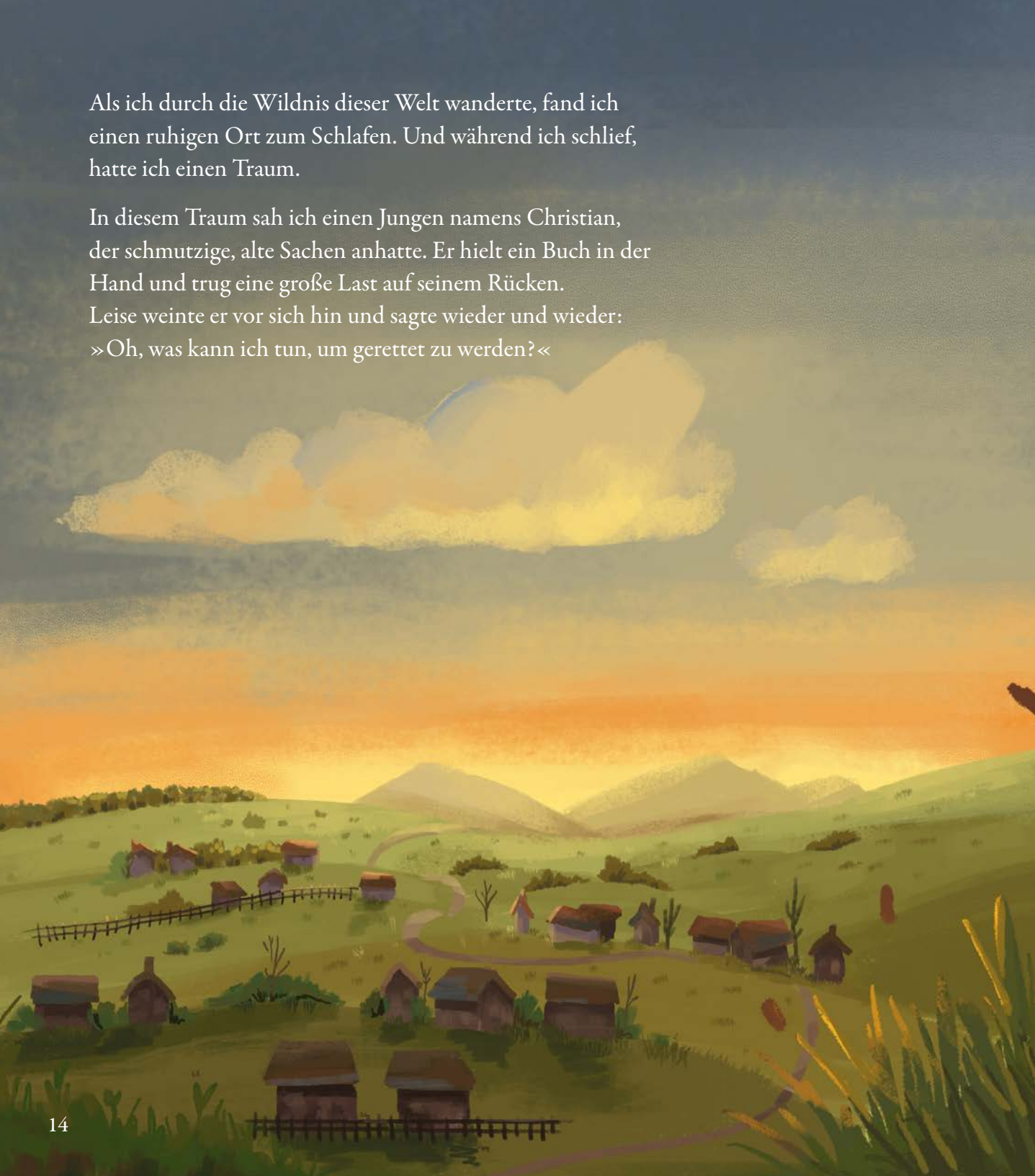
Ein Pilger ist jemand, der sein Zuhause verlässt, um eine große Reise zu machen. John Bunyan glaubte, dass das christliche Leben wie eine Pilgerreise zum Himmel ist, bei der dem Pilger unterwegs große Freuden und Herausforderungen begegnen. *Die Pilgerreise* ist die Geschichte von John Bunyans Erfahrungen als Christ, aber sie steht auch für den Weg aller Christen.

Während wir unserem kleinen Pilger auf seiner Reise zur Himmelsstadt folgen, setzen wir uns durch die Erzählung mit vielen biblischen Themen auseinander. Unterwegs begegnet unser Pilger vielen Hindernissen. Er begegnet Menschen, die ihm helfen möchten, aber auch solchen, die ihm zu schaden versuchen.

Wenn du jetzt die Reise des kleinen Pilgers verfolgst, beten wir, dass du angeregt wirst, selbst ein Pilger zu werden und deine eigene Reise zur Himmelsstadt zu beginnen.

Kapitel 1

Heraus aus der Stadt der Zerstörung



Als ich durch die Wildnis dieser Welt wanderte, fand ich einen ruhigen Ort zum Schlafen. Und während ich schlief, hatte ich einen Traum.

In diesem Traum sah ich einen Jungen namens Christian, der schmutzige, alte Sachen anhatte. Er hielt ein Buch in der Hand und trug eine große Last auf seinem Rücken. Leise weinte er vor sich hin und sagte wieder und wieder: »Oh, was kann ich tun, um gerettet zu werden?«

Zu Hause angekommen, sagte Christian zu seiner Familie:
»Die Last auf meinem Rücken wird jeden Tag größer,
und in diesem Buch steht, dass unsere Stadt mit Feuer vom
Himmel verbrannt werden wird. Wenn wir keinen Weg
zur Flucht finden, müssen wir ganz sicher sterben.«

Doch niemand glaubte ihm.
»Du bist krank«, sagten sie.
»Leg dich am besten sofort ins Bett.«

Aber die Nacht war genauso unruhig wie der Tag!
Statt zu schlafen, lag Christian wach im Bett.
Er weinte und wimmerte vor Schreck über alles,
was er in seinem Buch gelesen hatte.

Am Morgen weckte ihn seine Familie auf.
»Wie fühlst du dich?«, fragten sie.
»Immer schlimmer«, antwortete Christian.
»Wir leben in der Stadt der Zerstörung.
Wir müssen sofort weg von hier!«

Nun las Christian in seinem Buch von einer Himmelsstadt und von einem König, der so freundlich und liebevoll war, dass er alle einlud, zu ihm zu kommen.

»Der König hat uns alle in die Himmelsstadt eingeladen«, sagte Christian. »Kommt doch mit mir!«

Aber seine Familie wurde wütend:
»Hör auf mit diesen Lügenmärchen!«
Sie versuchten, Christians Meinung zu ändern.

Sie machten sich über ihn lustig, quälten ihn
und manchmal ignorierten sie ihn völlig.

Aber Christian ließ sich nicht davon abhalten,
den Worten des Buches zu glauben.